



## Zentralabitur 2017 - Erziehungswissenschaft

### I. Unterrichtliche Voraussetzungen für die schriftlichen Abiturprüfungen an Gymnasien, Gesamtschulen, Waldorfschulen und für Externe

Grundlage für die zentral gestellten schriftlichen Aufgaben der Abiturprüfung sind in allen Fächern die Kernlehrpläne für die gymnasiale Oberstufe (Kernlehrplan für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, Frechen 2013). Die im jeweiligen Kernlehrplan in Kapitel 2 festgeschriebenen Kompetenzbereiche (Prozesse) und Inhaltsfelder (Gegenstände) sind obligatorisch für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe. In der Abiturprüfung werden daher grundsätzlich **alle** Kompetenzerwartungen vorausgesetzt, die der Lehrplan für das Ende der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe vorsieht.

Unter Punkt III. (s.u.) werden in Bezug auf die im Kernlehrplan genannten inhaltlichen Schwerpunkte Fokussierungen vorgenommen, damit alle Schülerinnen und Schüler, die im Jahr 2017 das Abitur ablegen, gleichermaßen über die notwendigen inhaltlichen Voraussetzungen für eine angemessene Anwendung der Kompetenzen bei der Bearbeitung der zentral gestellten Aufgaben verfügen. Die Verpflichtung zur Beachtung der gesamten Obligatorik des Faches gemäß Kapitel 2 des Kernlehrplans bleibt von diesen Fokussierungen allerdings unberührt. Die Realisierung der Obligatorik insgesamt liegt in der Verantwortung der Lehrkräfte.

Die einem Inhaltsfeld zugeordneten Fokussierungen können auch weiteren inhaltlichen Schwerpunkten zugeordnet bzw. mit diesen verknüpft werden. Im Sinne der Nachhaltigkeit und des kumulativen Kompetenzerwerbs der Schülerinnen und Schüler ist ein solches Verfahren anzustreben. Sofern in der unter Punkt III. dargestellten Übersicht nicht bereits ausgewiesen, sollte die Fachkonferenz im schulinternen Lehrplan entsprechende Verknüpfungen vornehmen.

## II. Weitere Vorgaben

Fachlich beziehen sich alle Teile der Abiturprüfung auf die in Kapitel 2 des Kernlehrplans für das Ende der Qualifikationsphase festgelegten Kompetenzerwartungen. Darüber hinaus gelten für die Abiturprüfung die Festlegungen in Kapitel 4 des Kernlehrplans, die für das Jahr 2017 in Bezug auf die nachfolgenden Punkte konkretisiert werden.

### a) Aufgabenarten

Die Aufgaben orientieren sich an den Aufgabenarten in Kapitel 4 des Kernlehrplans Erziehungswissenschaft.

### b) Aufgabenauswahl

Eine Aufgabenauswahl durch die Schule ist nicht vorgesehen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten drei Prüfungsaufgaben zur Auswahl.

### c) Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

## III. Übersicht – Inhaltliche Schwerpunkte des Kernlehrplans und Fokussierungen

Die im Folgenden ausgewiesenen Fokussierungen beziehen sich jeweils auf in Kapitel 2 des Kernlehrplans festgelegte inhaltliche Schwerpunkte, die in ihrer Gesamtheit für die schriftlichen Abiturprüfungen obligatorisch sind. In der nachfolgenden Übersicht werden sie daher vollständig aufgeführt. Die übergeordneten Kompetenzerwartungen sowie die inhaltlichen Schwerpunkte mit den ihnen zugeordneten konkretisierten Kompetenzerwartungen bleiben verbindlich, unabhängig davon, ob Fokussierungen vorgenommen worden sind.

## Grundkurs

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung	Inhaltsfeld 4: Identität	Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung	Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen
<p>Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– <i>Moralische Entwicklung am Beispiel des Just-Community-Konzeptes im Anschluss an L. Kohlberg</i></li> <li>– <i>Sozialisation als Rollenlernen (symbolischer Interaktionismus) und Entwicklungsaufgaben des Jugendalters nach K. Hurrelmann</i></li> </ul>	<p>Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– <i>Interdependenz von Streben nach Autonomie und sozialer Verantwortlichkeit im Modell der produktiven Realitätsverarbeitung</i></li> </ul>	<p>Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen</p>	<p>Institutionalisierung von Erziehung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– <i>Funktionen von Schule nach H. Fend</i></li> <li>– <i>Einbindung in Institutionen am Beispiel von Vorschuleinrichtungen</i></li> </ul>
<p>Erziehung in der Familie</p>	<p>Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– <i>Unzureichende Identitätsentwicklung am Beispiel von deviantem Verhalten und der Gefahr von Identitätsdiffusion auch in sozialen Netzwerken (Web 2.0; Web 3.0; ...)</i></li> </ul>	<p>Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– <i>Erziehungsziele und -praxis in beiden deutschen Staaten von 1949-1989</i></li> <li>– <i>Montessoripädagogik als ein reformpädagogisches Konzept</i></li> </ul>	<p>Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder</p>
<p>Erziehung durch Medien und Medienerziehung</p>	<p>Identität und Bildung</p>	<p>Interkulturelle Bildung</p>	
<p>Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</p>			
<p>Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter</p>			

## Leistungskurs

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung	Inhaltsfeld 4: Identität	Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung	Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen
<p>Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– <i>Moralische Entwicklung am Beispiel des Just-Community-Konzeptes im Anschluss an L. Kohlberg</i></li> <li>– <i>Sozialisation als Rollenlernen (symbolischer Interaktionismus) und Entwicklungsaufgaben des Jugendalters nach K. Hurrelmann</i></li> <li>– <i>Bedeutung des Spiels nach G.H. Mead und G.E. Schäfer</i></li> </ul>	<p>Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– <i>Interdependenz von Streben nach Autonomie und sozialer Verantwortlichkeit im Modell der produktiven Realitätsverarbeitung</i></li> </ul>	<p>Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen</p>	<p>Institutionalisierung von Erziehung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– <i>Funktionen von Schule nach H. Fend</i></li> <li>– <i>Einbindung in Institutionen am Beispiel von Vorschuleinrichtungen</i></li> </ul>
<p>Erziehung in der Familie</p>	<p>Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– <i>Unzureichende Identitätsentwicklung am Beispiel von deviantem Verhalten und der Gefahr von Identitätsdiffusion auch in sozialen Netzwerken (Web 2.0; Web 3.0; ...)</i></li> </ul>	<p>Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– <i>Erziehungsziele und -praxis in beiden deutschen Staaten von 1949-1989</i></li> <li>– <i>Montessoripädagogik als ein reformpädagogisches Konzept</i></li> </ul>	<p>Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder</p>
<p>Erziehung durch Medien und Medienerziehung</p>	<p>Identität und Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– <i>Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung mit Blick auf Bildung und Beruf</i></li> </ul>	<p>Interkulturelle Bildung</p>	
<p>Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</p>			
<p>Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter</p>			